

Last Heritage of White Tiger

~Ray's Story~

Von abgemeldet

Kapitel 23: An old acquaintance

Halli-Hallo XD

Es ist nun 6.30 Uhr am Morgen ^_^

Ich habe die ganze Nacht am Rest (ca. 10 Seiten) dieses Kapitels von Ray's Story gearbeitet und ich muss sagen: HALLELUJA! Das schwerste und längste Kapitel habe ich hinter mir!

Auf jeden Fall bedanke ich mich an dieser Stelle für alle, die bei mir Probelesen durften und auch an jene, die hier brav Kommis hinterlassen haben^^

Wie kann ich das je wieder gut machen? T-T

Auf jeden Fall ist das Kapitel 23 von Ray's Story und mit über 10.000 Wörtern das längste Kapitel in dieser FF. Insgesamt hat Ray's Story um die 125.000 Wörter und das habe ich euch zu verdanken, die ihr mich angefeuert und zum weiterschreiben ermuntert habt ^__^

DANKÄÄÄÄ! *umknuffz&flausch*

Und nun hoffe ich, dass euch das Kapitel gefällt^^ schön lang und frisch aus Claudi's Fingern ^.~

Bye,
Claudi

Edit: PS: Ich hab bei dem Kapitel ziemliche Scheiße gebaut und zwar so kräftige, dass ich es nicht mehr umschreiben kann -_-; Dann verliert Kai Dranzer eben nicht; so soll es sein ~__~

Ist mir natürlich erst 3 Stunden gekommen nachdem ich das Kapitel hochgeladen habe... TADA! ><' Bitte, verzeiht mir... Ich versuche das im nächsten Kapitel zu klären *sniff*

~~~\*~~~

An old acquaintance - Ein alter Bekannter

Als Kai seine Augen aufschlug, stellte er fest, dass er direkt ins grelle Licht sah, das durch die Fenster der Balkontür einfiel. Ray war nicht im Raum. Mit einem Seufzer fuhr er sich mit dem Armrücken über die Augen. Es war ein ganz anderes Gefühl aufzuwachen und nicht sofort von der Stimme des schwarzen Phoenix' zu irgendetwas gezwungen zu werden. Nur wo war Ray, der ihm versprochen hatte, da zu sein, wenn er aufwachte? Diese Frage zu beantworten versuchend zog er sich die Decke über den Kopf. Vielleicht konnte er mit ein wenig Dunkelheit um sich etwas anfangen. Doch im selben Moment wurde der Türkopf herumgedreht und die Tür leicht aufgeschoben. Sogleich quetschte sich der Kopf des Chinesen durch den Türspalt.

"Kai?", fragte er leise in den Raum, "Bist du schon wach?"

Zuerst, als keine Reaktion zurück kam, wollte Ray die Tür schließen und wieder gehen, doch plötzlich schob sich die Decke über Kai bis unter dessen Nase. Seine Augen musterten ihn mit einem Ausdruck des Trotzes und der Freude.

"Ich werde vermutlich nur noch diese Nacht brauchen, um mich nicht mehr ganz so zerstreut anzufühlen, danke.", meinte er geringschätzig und schloss die Augen wieder. Ray legte den Kopf schief. "Hab ich was falsch gemacht?"

Kai schwieg. Und so schlüpfte Ray ganz durch die Tür und drückte sie ins Schloss. Mit dem Rücken angelehnt blieb er stehen. Er seufzte und verdrehte die Augen über Kai's Verhalten. Er war doch nur kurz weg gewesen, um Mariah und den Anderen zu sagen, dass alles okay war...

"Du... hast nichts falsch gemacht, tut mir Leid.", der Blauhaarige seufzte traurig, "Ich dachte nur, ich wäre wieder ganz allein nachdem du mir versprochen hast, auf mich aufzupassen."

"Aber Kai...", lächelte Ray, "...ich habe ihnen doch nur gesagt, wie es dir geht."

"Du hast ihnen alles über uns gesagt, oder?"

"Nicht ganz. Das, was uns von Anfang an verband... darüber weiß keiner etwas. Wer ich bin, wer du bist. Was wir sind. All das... Damit kann ich niemanden mehr belasten; es ist doch schon schlimm genug, dass du unter mir leiden musst, oder? Sie wissen, dass wir uns lieben. Mehr nicht. Sie haben sehr positiv reagiert, obwohl ich erwartet hatte, dass sie uns nicht verstehen."

Langsam richtete Kai sich auf. Er legte die Hände auf die Decke; in seinen Schoß. Dann sah er Ray ernst an.

"Nie wird einer das verstehen, was auf uns lastet; mit welchem Los wir betraut sind. Ray, hast du dir eigentlich schon einmal überlegt, was ist, wenn einer von uns dabei stirbt? Beim Versuch, Biovolt zu stoppen? Wer bleibt dann noch, den Verbliebenen zu trösten?"

Stille. Ray sah Kai an; Kai sah Ray an. Sekunden verstrichen, ohne dass einer sprach. Bis Ray seinen Posten an der Tür aufgab und zu dem Blauhaarigen ging. Er setzte sich dem Russen gegenüber und sah ihm dabei fest, aber leicht verletzt in die Augen.

"Du sprichst von sterben, wo wir noch nicht einmal richtig leben, Kai. Ich erinnere mich an den Tod meiner Eltern. Damals dachte ich, niemand könnte meinen Schmerz lindern. So lange Zeit habe ich darunter gelitten, allein zu sein. Habe immer brav vorgegeben, stark zu sein, damit sich niemand verpflichtet fühlt, sich meiner Sorgen anzunehmen. Und, was hat es mir gebracht? Dadurch, dass ich mich niemals mit jemandem ausgesprochen habe, kommen die ganzen Bilder in mir wieder hoch. Und - du hast es ja schon so oft mitbekommen - in solchen Momenten wünschte ich mir einfach, sie hätten mich damals erschossen. Ohne Driger wäre ich ja auch jetzt nicht hier."

Ein bitteres Lächeln schlich sich auf die Lippen des Chinesen und er wandte den Blick ab; ertrug es nicht mehr, in Kai's Augen zu sehen. So einen Stimmungsumbruch hatte er schon lang nicht mehr gehabt. Plötzlich legten sich die Hände seines Geliebten auf seine eigenen. Sie waren schön warm. Genauso wie die Augen, die ihn wieder lächeln ließen, so viel Liebe strahlten sie für ihn aus.

"Du hast mir damals zugehört, als ich dir von meinen Eltern und meiner Vergangenheit erzählt habe, die mittlerweile wieder zu einem Ganzen zusammengefügt wurde. Die Puzzleteile haben sich gefunden, auch wenn ich mir wünschte, es wäre nie so gekommen, wie es kam. Wie gern hätte ich dir so viel Kummer in den letzten Tagen erspart... Aber wenn du möchtest, kann ich dir auch ein guter Zuhörer sein. Ich zwing dich nicht dazu, es ist deine freie Entscheidung."

Ganz vorsichtig hob Kai eine Hand an und fuhr mit ihr über die Wange des Chinesen, der dieser Berührung mit genießerischem Gesicht und geschlossenen Augen entgegenkam.

"Kai... So oft habe ich es versucht... Aber ich fühlte mich einfach noch nicht soweit, es jemandem anzuvertrauen. Selbst dir, der du mir engster Freund und Geliebter zugleich bist. Ich weiß nicht, warum. Es tat so weh, wenn ich nur daran dachte, aber die letzten Tage haben mir gezeigt, dass ich nicht ewig davonlaufen kann. Als du nicht bei mir warst, haben mich Selbstzweifel zerfressen; habe mich gefragt, was ich denn falsch gemacht habe, dass du mir ins Gesicht sagst, du hättest mich nie geliebt. Aber als ich erfuhr, dass es nicht du warst, der das sagte... In dem Augenblick glomm in mir ein Hoffnungsschimmer auf, dass ich dich zurückholen könnte. Wenn ich mich dir stellte. Und das Selbe muss ich nun mit meiner Vergangenheit machen.", Ray atmete tief ein, "Ich hoffe, ich langweile dich nicht?"

"Keineswegs.", der Blauhaarige legte eine Hand auf Ray's Schulter, "Möchtest du dich anlehnen? Es ist immer besser, keinen Augenkontakt zu haben, wenn man über so etwas spricht. Macht die Sache nicht ganz so verkrampt."

Der Chinese nickte und lehnte sich seitlich an Kai. Dieser umfasste seinen Freund mit beiden Armen und hielt ihn so fest; hielt den Körperkontakt aufrecht.

"Weißt du, es war mein fünfter Geburtstag. Damals wusste ich noch nichts von alledem, was mich erwartete. Man sagte mir, ich wäre etwas Besonderes, worüber ich mich natürlich freute. Hätte ich gewusst, dass diese Besonderheit andere Menschen, die ich liebe, das Leben kostet... Und dann überschlug sich das Geschehen. Es klopfte an der Tür und meine Mutter bat mich und Lee, uns zu verstecken. Als mein Vater öffnete...", der Schwarzhaarige biss sich kurz auf die Zunge, um die Tränen zu unterdrücken, "...wurde er erschossen. Noch während diese Männer der Biovolt ihm befohlen, sich in die andere Zimmerecke zu entfernen. Hätte Lee mich nicht zurückgehalten... ich hätte mich ihnen gestellt, nur, um meine Eltern zu retten. Und dann... Dann haben sie meine Mutter so angeschossen, dass sie qualvoll starb... Sie sind weggerannt und ich lief zu meiner Mutter, nur, um ihr in die Augen zu sehen, während sie ihren Todeskampf focht... *Mach deine Eltern stolz* sagte sie... Ich kann sie das noch immer flüstern hören. Vielleicht ist das der Grund, warum ich mich der Biovolt nicht kampflös ergeben werde. Weil ich noch persönliche Rachepläne gegen sie habe. Aber was ist das Schicksal nur für eine launische Herrin, dass ausgerechnet dein Großvater der Leiter der Biovolt ist... Wie empfindest du das, wo du doch an meiner Seite stehen und mir helfen sollst?"

"Ironie.", lächelte Kai, "Bittere Ironie. Oder eine Prüfung. Für wen von uns beiden ist wohl unklar. Aber glaube mir, wenn er dich umbringen wollte, würde ich keine

Sekunde zögern, ihn umzubringen. Du gehörst zu mir, Ray, mehr, als mein Großvater es je tun könnte. Du wärst der Einzige, für den ich mein Leben geben würde."

"So wie ich für dich...", Ray schloss die Augen, "Ich weiß nicht, wie ich dir das sagen soll, aber anfangs... Habe ich keine Sympathien für dich gehegt. Du warst so kalt... Und das Verhalten hatte ich einige Jahre davor schon erfahren. Damals bei der BBA versuchte einer der Jungen, mich zu demütigen; auf welche Art kannst du dir sicher denken. Aber bei dir war einfach der Faktor da, dass ich mit dir auskommen \*musste\*; was für eine Wahl hatte ich denn? Und irgendwie... habe ich mich dann in dich verliebt. Ich glaube, es war in jener Nacht in China, als ich Fieber hatte und du auf mich aufgepasst hast. Du hast mich ganz anders behandelt als die Tage zuvor. Natürlich bekam ich auch so das Bild von dir, wie du wirklich bist. Und ich bin ehrlich gesagt sehr froh, dass ich dich so kennen lernen durfte."

Er kuschelte sich an seinen Geliebten; genoss dessen Streicheleinheiten. Als jemand klopfte, horchte Ray nur auf. Er war nicht bereit, sich einen Millimeter von Kai weg zu bewegen. Sie kannten ihre Beziehungskiste doch; sollten sie die Beiden auch gefälligst so sehen, wie sie glücklich waren! Und schon stand Tyson im Zimmer, jener dunkelblauhaarige Blader vom Team Bladebreakers, der es immer wieder auf' s Neue schaffte, Ray und Kai zu stören.

"Ray, Kai! Da unser Teamchef ja wieder da ist, haben wir gedacht, wir könnten den Rest des Tages mit Training...", der Japaner stoppte in seiner Ansprache.

Ray amüsierte sich köstlich über den Gesichtsausdruck des Jungen, der in der Tür stand und mit der Situation an sich noch nicht ganz klarkam. Ob er das je tun würde?

"Oh...", murmelte er, "Komme ich irgendwie unpassend?"

"Ach was.", zum Erstaunen Aller bekam Kai keinen Tobsuchtanfall sondern schüttelte nur lächelnd den Kopf, "Wir wollten eh mal ein wenig aus dem Zimmer; Trübsal blasen wird auf die Dauer langweilig."

Kaum hatte der Russe das gesagt, stand er auf und zog den Chinesen mit sich. Tyson war irritiert und wusste nicht, was er sagen oder denken sollte außer: "OK, wir warten dann unten..."

Und dann war er wieder verschwunden. Ray sah Kai verdutzt an.

"Was war denn das eben?"

"Was meinst du denn?"

"Na das mit Tyson eben. Früher hättest du ihn dafür nackt in die Eiseskälte geschickt um zu trainieren."

Der Blauhaarige stupste den Schwarzhaarigen liebevoll mit dem Finger auf die Nasenspitze.

"Früher, Ray. Früher."

"Tyson! Weich gefälligst aus! Und du Max - bleib dran und versuche, seine Verteidigung zu schwächen!"

Kai, der mit Ray im Arm auf einer Bank saß, seufzte. Die Anderen gingen mit ihm um, als wäre nie etwas gewesen, und das machte Kai Kopfzerbrechen. Keine misstrauischen Blicke; kein böses Wort. Warum nahmen sie seinen würdelosen Verrat einfach so hin? War es denn so, wie Ray immer sagte; dass sie ihn alle mochten, egal wie gemein er zu ihnen war? Wenn ja, dann fühlte er sich wahrlich geehrt. Nie zuvor hatte jemand ihn wirklich geliebt, bis auf seine Eltern und Ray; er hatte Verrat und Bitterkeit an jeder Ecke angetroffen. Und nun hatte er wirklich Leute, die ihm vertrauten und denen er ebenso vertrauen konnte. Als der Körper neben ihm ihn leicht anstupste, beendete er seine Philosophie und schaute in zwei erwartungsvolle,

bernsteinfarbene Augen.

"Wann trainieren wir endlich mal zusammen, Kai?"

Der Russe strich über die rötlichen Wangen seines Freundes.

"Noch einen Moment Geduld, Süßer. Die zwei müssen noch einiges lernen. Wir hingegen haben, während die ihre Perfektion finden, einige Zeit für uns. Vielleicht entdecke ich ja das Geheimnis, warum Dranzer sich auch dir... anvertraut hat."

"Warum fragst du ihn nicht einfach?"

Kai zog eine Augenbraue in die Höhe. "Ach, das weißt du noch nicht?!"

"Äh, nein, klär' mich armen, unwissenden, ungeliebten und tollpatschigen Chinesen bitte auf!", bettelte Ray zuckersüß und Kai lächelte leicht, bevor er wieder ernst wurde.

"Nun, Dranzer spricht nicht mehr mit mir. Dabei dachte ich, er wäre froh, dass ich wieder zurück bin. Nun ja, ich wäre auch mächtig eingeschnappt, wenn mein geliebter Knuddel-Chinese mich einfach so von heute auf morgen verlassen würde."

"Das brauchst du dir erst gar nicht auszumalen; das werde ich nämlich niemals tun, kapiert? Denn du bist MEINER und das auf Lebenszeit!", sich enger an Kai schmiegend unterstrich der Schwarzhaarige seine Worte.

"Ich weiß.", lächelte Kai selig, "Und hoffe, wir werden lange genug leben, um dieser Liebe würdig zu sein, die uns gegeben wurde."

Max und Tyson beendeten ihre Runde und kamen auf sie zu. Ihre Nasen waren rot und die Lippen bläulich.

"Können wir für heute aufhören?", fragte Max, "Uns fallen gleich sämtliche Körperteile ab vor Kälte!"

"Natürlich.", meinte Kai, "Ray und ich wollten umhin jetzt trainieren. Geht schon mal hinein, wir sind auch bald da."

> Haha, wer's glaubt, Kai... Du selbst ganz bestimmt nicht, gell? <

"Sicher. Danke, Kai!", und schon huschten Tyson und Max ins Hotel, "Wer zuerst am Buffet ist!"

"TYSON! Du bist schlimm!"

"Also nach dem 10. Unentschieden könnte man doch sagen, dass wir Beide ziemlich fit sind, nicht wahr?", Ray grinste, als er Driger aufhob, "Und das ohne Bitbeasts."

"Ich habe dir doch gesagt, dass du keine Rücksicht darauf nehmen musst, dass Dranzer weder spricht noch erscheint.", Kai seufzte, "Ich wünschte nur, ich wüsste was ich falsch gemacht habe, dass er sich so verhält."

"Das wird schon wieder.", versicherte der Schwarzhaarige seinem Geliebten, "Er würde dich nie im Stich lassen, das weiß ich."

"Da hast du wohl Recht, so wie immer.", Kai steckte Dranzer weg, "Nun, hast du Lust, mir auf eine Tasse Tee Gesellschaft zu leisten? Immerhin musstest du mit mir so lang im Kalten trainieren und spürst vermutlich keinen deiner Finger mehr."

"Da hast du nicht ganz Unrecht.", Ray formte seine Hände zu einer Kugel und hauchte hinein, "Und ich nehme deine Gastfreundschaft gerne an."

Seite an Seite betraten sie das Hotel, setzten sich in das kleine Café und bestellten sich ihren Tee. Um die Wartezeit etwas zu verkürzen, wollte Ray Kai etwas fragen.

"Sag' mal, wie sind denn die anderen Mitglieder der Demolition Boys so, außer Tala? Kennst du ihre Namen?"

Kai war von der Frage vielleicht nicht begeistert, aber er sah auch nicht so aus, als würde er schweigen, also zuckte Ray gedanklich mit den Achseln und wartete ab, ob Kai antwortete. Und das tat er auch.

"Ja, es gibt noch 3 weitere Mitglieder. Einer ist ein blonder Hüne namens Spencer. Du kannst ihn gar nicht verfehlen. Sein Bitbeast heißt Seaborg und gleicht einem Wal. Es soll mitunter eines der ältesten Bitbeasts sein, aber nun ja, das hat mich nie sonderlich interessiert. Der zweite ist ein kleiner, grauhaariger Zwerg namens Ian. Den müsstet ihr eigentlich schon mit Tala zusammen getroffen haben; den ganzen Tag hat er von nichts Anderem erzählt, als seinem Zusammenstoß mit Tyson. Nun ja, Geltungssucht ist bei Kleineren ja immer vertreten. Sein Bitbeast heißt Wyborg und ist ein schlangenähnliches Bit. Ich glaube aber auch gehört zu haben, dass sie ihn nicht aufstellen wollen. Nun, bei Boris weiß man nie, also mach dich auf alles gefasst. Der letzte... Ist ein ziemlicher Mistkerl namens Bryan. Woher er kommt, weiß ich nicht - und es wird mich auch nie interessieren; Gott bewahre -, aber er hat einen unnatürlichen Hass auf die BBA. Er erzählt nie viel über sich und was man so aus seinen hasserfüllten Worten heraushört, klingt oftmals nach Rache an irgendeiner Person. Nun ja, wie gesagt, ich bin dem Spinner aus dem Weg gegangen. Äh, aber auf jeden Fall ist sein Bitbeast ein mächtiger Falke namens Falborg. Naja, und mindestens 5 Mal so groß wie ein echter Falke. Hm, Ray, was ist? Du bist irgendwie blass."

Und tatsächlich war ihm bei der Erwähnung von Bryan' s Namen sämtliche Farbe aus dem Gesicht gewichen. Er hoffte nur, dass bei besagter Person nicht der Bryan vor ihm stehen würde, der ihm vor 2 Jahren an die Wäsche wollte...

"Nun ja, es ist nichts, Kai... Ich habe nur ein wenig gegrübelt."

"Während ich erzähle?", fragte der Russe gespielt beleidigt, "Nie kannst du mir zuhören, Ray..."

Dann wurde der Tee gebracht und abgestellt.

"Ich höre dir doch zu, Kai.", Ray verdrehte die Augen, "Du willst nur nicht hören, dass ich dir zuhöre. Wie ein altes Eheweib."

"Na, mit dir verheiratet zu sein wäre mir wirklich eine Ehre.", Kai nahm Ray' s auf dem Tisch liegende Hand und küsste sie vorsichtig, "Du gäbst bestimmt die perfekte Hausfrau ab."

"Haha.", lachte der Chinese trocken, "Und auf welche Rolle beschränkst du dich?"

"Auf den sein Weib ehrenden und immer liebenden Ehemann, was denn sonst?", als Ray ihn anguckte, als würde ein Zug auf ihn zurasen, lächelte der Russe, "Nun ja, vielleicht bin ich auch der ewige Liebhaber, der sich nie traut, seine große Liebe zu fragen, ob sie ihn heiraten will."

"Würdest du mich fragen, so würde ich nicht nein sagen.", Ray schmunzelte, "Allerdings sollten wir vorher mal älter werden und das Ganze dann noch einmal in Betracht ziehen."

"Und an wie viel Jahre dachtest du so?", fragte Kai, "Doch nicht etwa so lange, bis wir 18 sind?"

"Wer weiß. Das entscheidet sich früher oder später eben von alleine und nicht, wenn wir die Anzahl der Jahre als Abhängigkeitsfaktor angeben."

Nun nahmen beide einen Schluck ihres Tees. Ray schaute verliebt zu Kai, was diesem einen Rotschimmer auf die Wangen trieb. Er war froh, wieder zurück zu sein, bei seinem Ray. Und er war auch froh, wieder mit ihm die Nächte verbringen zu dürfen.

Sich im Halbschlaf enger an Kai kuschelnd öffnete Ray die Augen. Es war noch dunkel. Als er kategorisch überlegte, was ihn geweckt haben könnte, stieß er auf nur eine logische Antwort: Seine Erinnerung in Verbindung mit dem blasslilhaarigen Jungen namens Bryan, der vor 2 Jahren aus der BBA verstoßen wurde. Wenn das wirklich der Bryan war, den Ray kennen gelernt hatte, dann wollte er lieber tot umfallen. All das

passte doch zusammen: Der Hass auf die BBA, die Demolition Boys, die unter der Führung der Biovolt agierten, kämpften, verletzten. Der Schwarzhaarige wollte die Gedanken verdrängen; einfach nur wieder neben seinem Geliebten ins Land der Träume gleiten. Aber es war ihm vergönnt. Zu sehr nagten die schmerzhaften Erinnerungen an ihm; zwei Jahre waren keine wirklich lange Zeit um zu vergessen. Es kam ihm vor, als hätte Bryan ihn gestern erst an der Hand genommen und durch das riesige Trainingszentrum geführt und dann einen Herzschlag darauf fast sein gesamtes Leben zerstört. Warum hätte es nicht er sein können, der ihn an die Biovolt verraten hatte? Warum musste nun Kai - der Junge, den er so sehr liebte - nun mit dieser Bürde leben? Ray wollte schlafen, aber sein Gehirn ließ ihn nicht. Die Erinnerungen kamen wie von selbst, drangen in seinen Geist ein. Seinen Kopf unter der Decke zu verstecken brachte auch nichts. Er kniff die Augen so fest zusammen, wie er nur konnte; strahlte allgemeine Unruhe aus. Und davon erwachte Kai. Beruhigend legte er einen Arm um seinen Freund und machte sich darauf gefasst, gleich wieder einzuschlafen, doch der noch immer unruhige Körper neben ihm erlaubte das nicht. Gerade, als Kai leise fragen wollte, was los sei, drückte Ray sich von ihm weg, begann in seinem Zustand zu murmeln.

"Nein... Fass mich... nicht an... Du wirst mir das alles nicht wegnehmen... Nie wieder... wirst du mir wehtun..."

"Ray?", der Russe setzte sich auf, wobei er den Schwarzhaarigen an den Schultern ebenfalls in eine aufrechte Position zog und schaute ihm in das schwach beleuchtete Gesicht, "Was ist los?"

Tränenspuren zeichneten sich im fahlen Licht ab und Ray öffnete - wie es Kai schien - nur widerwillig die Augen. Das kleine Lächeln auf seinen Lippen erleichterte den Blauhaarigen darauf umso mehr. Ray hatte also nur einen... Wachtraum? Ob es das ganz traf, wusste er nicht, aber es musste etwas Furchtbares gewesen sein, wenn Ray so unruhig war und sogar...

"Ich hab' mir Sorgen gemacht.", vorsichtig küsste er die feuchten Spuren auf den Wangen weg, "Du warst auf einmal so seltsam."

"Bryan...", keuchte Ray, "...ich kenne ihn von früher... Damals hat er versucht, mir etwas anzutun; wie soll ich mich verhalten, wenn ich ihm gegenüber stehe?"

"Ganz normal.", Kai wusste auch nichts Besseres, "Tu einfach so, als würdest du ihn nicht wieder erkennen."

"Das sagst du so...", der Chinese legte sich auf die Seite, sodass der Russe seine Kehrseite genoss, "Natürlich kannst du nicht einmal ansatzweise verstehen, wie es mir geht."

"Ray...", Kai legte einen Arm um sein Problemkindchen, "...natürlich kann ich nur Dinge als die Person sagen, die dich liebt und die nur dein Bestes will. Nicht als die Person, die deinen Schmerz gefühlt hat. Wie sehr wünschte ich mir, dass ich dir Schmerz abnehmen könnte; wenigstens etwas. Es tut mir so unendlich weh, wenn ich dir nicht helfen kann, denn du wirst immer der sein, an dem mein Herz hängt, verstehst du? Dann weise mich auch nicht ab; jetzt, wo wir einander sehr brauchen."

Vorsichtig drehte Ray sich auf den Rücken, um Kai in die Augen sehen zu können.

"Es ist ein schönes Gefühl aufzuwachen und zu wissen: Da ist jemand, der dich liebt und der dich so braucht, wie du ihn brauchst. Seit ich dich habe, Kai, ist dieses Gefühl immer wieder intensiver geworden; besonders jetzt, wo der Kampf mit der Biovolt praktisch vor der Tür steht... Ich will dich auch nicht abweisen, Kai, doch eben sind die alten Erinnerungen in mir wieder erwacht und genau sie sind es, die mich so verletzlich machen. Das habe ich dir heute Mittag schon gesagt, aber da wagte ich

noch nicht, über Bryan zu sprechen; aus Angst, mir könnte so etwas wie eben passieren. Nun, es ist passiert auch ohne das ich wirklich an ihn gedacht habe.", er legte eine Hand in Kai's Nacken und kraulte ihn liebevoll, "Ich liebe dich sehr Kai; was würde ich ohne dich machen?"

"Das wollen wir uns erst gar nicht vorstellen.", er gab Ray einen Kuss auf die Lippen, "Und nun wird wieder geschlafen, okay? Ich will ja nicht, dass du mir auf dem Schoß einschläfst oder so."

Dabei musste er selbst lächeln, während er seinen Kopf neben Rays auf das Kopfkissen legte. Obwohl; das wäre ja auch wirklich schön; der Schwarzhairige an ihn gekuschelt in einen tiefen Schlummer gefallen. Kai ertappte sich dabei, wie das Ganze immer schmutzigere Perspektiven annahm. Und als er ein letztes Mal die Augen öffnete, sah er, dass Ray wieder schlief. Dann fiel er zurück in seinen traumlosen Schlaf.

"Guten Morgen!", fröhlich durch den Raum hopsend weckte Mariah das gesamte Zimmer der Bladebreakers, indem sie die Verandatür kippte und die Eiseskälte sogar durch die dicken Decken drang, "Das Frühstück steht unten schon bereit!"

Sie lächelte selig, als sie sah, wie Ray und Kai erst einander widmeten, bevor sie mit doppeltem Killerblick zu Mariah sahen. Diese grinste unschuldig und verzog sich aus dem Raum.

"Eh, was ist mit dem Fenster?! MARIAH!", Tyson, der dem Luftzug am nächsten war, schlang sich die Decke um den Körper, torkelte zur Tür und schloss sie mit einem lauten Knall, bevor er den Griff so drehte, dass sie verschlossen war.

Erleichtert atmete auch Max auf. Nun, Ray und Kai hatten weniger Probleme damit gehabt; erstens lagen sie am weitesten von dieser Balkontür weg und zweitens konnten sie notfalls einander wärmen. War doch praktisch, wenn man jemanden hatte, auf den man sich verlassen konnte.

"Ich hoffe, ihr seid auch bereit.", mahnte Kai mit tiefer Stimme, "Ich möchte keine Enttäuschungen, verstanden? Und nun husch, frühstücken. Ray und meine Wenigkeit werden auch gleich kommen."

"Ey das ist so fies! Warum dürfen er und Ray noch faul im Bett liegen, während wir schon aufstehen sollen?", jammerte Tyson.

"Vergiss eins nicht, Tyson: Es gibt etwas zu Essen!", grinste Max, worauf der Japaner seinen Ärger für wenige Minuten zurückschraubte und eifrig nickte.

Dann folgte er dem Blondem, der schon auf dem Weg nach unten war. Zufrieden lächelnd strich Kai seinem Schatz über den Arm.

"Gut geschlafen?", fragte er.

"In deiner Nähe schlafe ich immer noch am Besten.", glücklich lächelnd sah Ray seinem Freund in die Augen, "Und ich hoffe auch, dass du gut geschlafen hast, Kai."

Als Antwort erhielt er einen längeren, intensiven Kuss auf die Lippen; war doch ein prima Ersatz für das Wörtchen "ja". Jedenfalls bedeutete Kai ihm dann, aufzustehen und sich umzuziehen, während er genau das Selbe tat. Aus den Augenwinkeln beobachtete Ray mit Genuss, wie Kai sich seine blaue Hose anzog und zum sicheren Halt den Gürtel schloss. Er war von dem Anblick so gefesselt, dass er fast vergessen hätte, dass er selbst noch in Shorts da stand und sich langsam einmal anziehen sollte. Noch bevor Kai seine Blicke bemerken konnte, hatte er sich gefasst und seinen eigenen Kram geschnappt, um sich umzuziehen.

Ein paar Stunden später standen sie vor der Biovolt- Arena, in der die

Worldchampionships stattfinden sollten. Kai behagte das nicht; vielleicht hatte Voltaire dieses riesige Gebäude so gebaut, dass von innen niemand mehr heraus konnte und von außen niemand herein, außer seinen Schergen vielleicht. Kai traute dem alten Mann alles zu, besonders, nachdem er selbst die Biovolt so provokant verlassen hatte. Auch Ray ging es nicht viel anders. Sie waren zwar gerade erst eingetreten, aber sein Gefühl sagte ihm, dass ein gewisser, alter Bekannter ganz in der Nähe war. Und als erste, fremd klingende Worte an sein Ohr drangen, jagte es ihm eine Gänsehaut über den Körper.

"Hallo, Bladebreakers.", kam es betont freundlich von Boris, "Wieder alle zusammen?" "Ja!", antwortete Tyson ebenso gespielt freundlich, "Und dieses Mal bringt uns nichts mehr auseinander!"

"Schön!", applaudierte jemand weiter oben, "Dann kann es ja endlich losgehen: Der Untergang der Bladebreakers und der BBA ist damit eingeläutet!"

"Großvater!", Kai hielt den Atem an, während die Anderen ihn erstaunt musterten.

"Der alte Zottelpeter da oben soll Kai's Großvater sein?", platzte es aus Tyson heraus, worauf Max ihm eine Hand auf den Mund drückte.

Ray hatte Bryan mittlerweile erspäht. Dieser hatte seinen arrogantesten Blick aufgesetzt und grinste Ray hämisch an. Er hatte ihn also erkannt. Mürrisch knurrte er in sich herein, während er aus einem Augenwinkel beobachtete, dass Kai noch immer nach oben sah, wo sein Großvater stand.

"Ja, das ist mein Großvater. Voltaire Hiwatari.", sagte er und senkte dann den Kopf, "Der seinen eigenen Enkel für seine ehrgeizigen Pläne missbraucht... Und dich habe ich mal geliebt..."

Die letzten Sätze hatte vermutlich nur Ray verstanden, der Kai am nächsten stand. Nun meldete sich Mr. Dickenson zu Wort, der hinter den Jungs aufgetaucht war.

"Los, lasst uns gehen. Die Kämpfe fangen gleich an.", sagte er betont freundlich und ging, ohne ihn eines Blickes zu würdigen, an Boris vorbei bzw. unter Voltaire's Standplatz hindurch.

Der Chinese fühlte sich auch gleich besser, als er den Blicken seines ärgsten Feindes nicht mehr ausgesetzt war. Konnte man nur noch dem Schicksal danken, wenn er nicht gegen ihn antreten musste. Doch wie Ray Fortuna kannte, brauchte er sich keine Illusionen zu machen: Er würde gegen Bryan kämpfen müssen und sei es nur, um eine alte Rechnung zu begleichen.

"Hallo! Hier melden sich Brad Best und AJ Topper live aus der Biovolt- Arena im kalten Moskau!"

"Sag mal, Brad, wofür steht Biovolt eigentlich?"

"Öhm... Ich würde sagen für ein neues Naturdünger?"

"Das ist gut! Hey, warum sieht mich der Vizepräsident der Biovolt so seltsam an, AJ?!"

"Ehm... Vielleicht hast du ihn beleidigt?"

"Wer von uns beiden hat denn mit dem Naturdünger um sich geworfen? Ja wohl du!"

"Ach ja, schieb doch alle Schuld auf mich! Du könntest ja wenigstens so höflich sein und die Kämpfe ankündigen!"

"Nun gut... \*grummel\* Die beiden Teams, die heute gegeneinander antreten und den Titel der Weltmeister unter sich ausmachen, sind auf der einen Seite die starken Neueinsteiger: Die Bladebreakers!"

Scheinwerferlicht fiel auf die Seite, auf der die Bladebreakers standen, wobei ein fünftel von diesen am liebsten an die Decke gegangen wäre.

"Neueinsteiger?!", Kai zog eine Augenbraue in die Höhe, "Der glaubt, wir wären Anfänger!"

"Nicht aufregen, Kai...", Ray zuckte mit den Achseln, "Ich glaube, er meint, dass wir als Team noch gar nicht so lange zusammen sind."

"Oh, achso.", noch immer knurrend verschränkte Kai die Arme vor der Brust, "Hoffen wir mal für ihn, dass er das so meint."

"Seit ihrem ersten Sieg bei den Asien Championships haben sie große Fortschritte gemacht und haben sich zu Recht für diesen Weltmeistertitel qualifiziert!"

"Zuallererst haben wir da Kai, der anscheinend wieder bei den Bladebreakers spielt, nachdem er für die Gegenseite einen kurzen Überraschungsauftritt hatte. Mit seinem Bitbeast Dranzer, dem erhabenen Phoenix, ist er so gut wie unschlagbar.

Gehen wir direkt über zu Ray, einem sehr begabten Blader und einer ausgeglichenen Seele. Auch er ist mit seinem mächtigen Driger keinesfalls zu unterschätzen!

Von Ray machen wir den nächsten Schritt zu Max, dem immer gut aufgelegten Jungen. Selbst mit dem ärgsten Feind schließt er Freundschaft und wer sie nicht annimmt, der lernt Draciel kennen!

Und nun gehen wir auch direkt zum Schluss auf Tyson über. Auch er ist seit damals weit gekommen und das hat er unter Anderem auch seinem Bitbeast Dragoon zu verdanken. Hoffen wir, dass er uns auch heute wieder einen spannenden Kampf liefert!"

"Dann kommen wir zu den Gegnern; die Titelverteidiger aus Russland: Die Demolition Boys!"

Der zweite Scheinwerferlichtstrahl fiel auf die Seite, auf der die Demolition Boys standen. Tala im Vordergrund mit ebenso verschränkten Armen wie Kai und hochmütigem Blick. Bryan, wieder ein arrogantes Lächeln aufgesetzt, stand neben Ian hinter ihm. Spencer, der Hüne, stand hinter allen und ragte trotzdem noch hervor. Die Bladebreakers durchlief ein Schauer, als sie dieser Gruppe ins Antlitz sahen. Selbst Max, der die Moral der Gruppe immer hochhielt mit seiner positiven Energie, wirkte eingeschüchtert. Nicht einmal Dizzy gab einen Laut von sich. Nun ja, das lag aber auch daran, dass Kenny ihr den Anblick vorerst ersparen wollte und sie nicht angeschaltet hatte...

"Tala, der Leader der Demolition Boys soll für seine außergewöhnliche Begabung beim Bladen sowie für sein Bitbeast Wolborg bekannt sein. Ob er uns in diesem Match dieses auch vorführen wird?"

Dann zu Bryan, dem etwas Rüderer der Gruppe. Nicht gerade für Nettigkeiten und Rücksichtnahme während des Kampfes beliebt ist er nach Tala der stärkste Spieler der Gruppe, auch wenn ich an den Stärken der Anderen keinerlei Zweifel habe. Ich kann nur beten, dass niemand das Schicksal seiner vorigen Gegner teilt. Sein Bitbeast kam bisher noch nicht zum Einsatz, doch man munkelt, dass es ein gigantischer Falke mit außergewöhnlicher Kraft sei.

Nun zu Ian, dem Kleinsten aber nicht gleichzeitig Jüngsten der Demolition Boys. Trotz seiner geringen Größe ist er ein starkes Mitglied der Gruppe und hat seinem Team auch schon wiederholt zum Sieg verholfen. Sein schlangenartiges Bitbeast Wyborg darf da natürlich nicht vergessen werden; das wäre ja Diskriminierung von Minderheiten...

Als Letztes hätten wir da Spencer. Lassen wir uns vom Äußeren nicht täuschen - er ist

durchaus ein aufgedunsener Schläger mit viel wenig Hirn; ein perfekter Ausgleich zum Rest seiner Teamkameraden. Sein Bitbeast Seaborg soll eines der ältesten Bits überhaupt sein. Lassen wir uns überraschen!"

"Und hiermit beginnt auch schon die erste Runde! Wenn die beiden Kontrahenten bitte vortreten würden?"

"Ich kämpfe.", Max tat einen Schritt nach vorne, bevor er an der Schulter gepackt wurde und herumfuhr, "...Kai?"

"Nein, du wirst nicht kämpfen.", sagte dieser Kopfschüttelnd, "Denn ich werde gehen. Ich habe noch eine Rechnung mit denen offen."

Und schon war er mit großen Schritten ans Tablou getreten; Ray nickte. Wenn Kai sich ihnen stellte, war das ein gutes Zeichen. Überaus gut.

"Meinst du, es ist eine gute Idee ihn kämpfen zu lassen? Er scheint noch nicht so ganz darüber hinweg...", sagte Kenny zu Ray, doch dieser schüttelte nur den Kopf.

"Seht ihr denn nicht, dass es für ihn die Chance ist, sie endgültig hinter sich zu lassen? Kai ist stärker als ihr glaubt. Dass er in die Abtei zurückgekehrt ist, beweist nur, dass er doch eine Schwäche hatte und nicht immer nur der Eisklotz war, den ihr gesehen habt. Kai ist jetzt anders. Jetzt gehört er zu uns.", während der Schwarzhäarige das sagte, lächelte er.

"Na, für dich war er doch schon immer der Selbe.", murrte Max, "Dich hat er auch nicht pausenlos angeblafft."

"Glaubst du.", mischte sich nun Tyson ein, "Ich habe schon mitbekommen, wenn sie sich gestritten haben."

"Kam nicht selten vor.", meinte Ray darauf, "Aber meistens haben wir es geheim gehalten. Und nun hört auf zu zweifeln; Kai ist gleich dran. Und er wird euch zeigen, dass er nicht schwach ist."

Auf der anderen Seite wurde Spencer ans Tablou geschickt. Der Rest der Bladebreakers setzte sich auf die Bank, während Kai Dranzer und seinen Starter aus der Tasche zog und sich bereit machte. Ray lehnte sich zurück und wartete ab. Der Blauhaarige würde das ganz sicher schaffen. Das glaubte er zumindest, bis er das Tablou sah. Vor Entsetzen wäre ihm beinahe ein Schrei entfahren. Kai, der vorne am Geschehen stand, fühlte nicht anders. Ein riesiges Modell von einem Hafen tauchte auf, echtes Wasser wog sich leicht hin und her. Wie sollte er da mit seinem Dranzer auch nur eine Sekunde überleben!? Allerdings sah er noch eine kleine Chance: Im Hafen lagen kleine Holzschiffe vor Anker. Wenn er sich auf diesen halten konnte, sah die ganze Sache doch nicht so hoffnungslos aus; auch wenn er in seiner Bewegungsfreiheit enorm eingedämmt war...

"Das ist ziemlich unfair.", sagte Dizzy, die nun neben Ray von Kenny aufgeklappt wurde, "Seaborg ist ein Wasser- Bitbeast; Dranzer braucht also ein Wunder, um zu gewinnen."

"Oder Kai braucht eine gute Strategie.", Tyson kratzte sich am Kinn, "Aber wie Ray sagte: Vertrauen wir Kai einfach."

> Ja, wenigstens einer, der geschallt hat, was ich gesagt habe... <

"Heißt: Wir müssen ihn kräftig anfeuern!", fügte der Japaner grinsend an.

> ...Vielleicht doch nicht... \*seufz\* <

"Ihr werdet Kai in Ruhe lassen!", sagte Ray streng, "Oder wollt ihr heraufbeschwören, dass Kai verliert?"

"N- Nein...", stammelte Max, "...Aber braucht er uns nicht jetzt?"

Ray lächelte.

"Nein.", sagte er sicher, "Kai weiß schon, dass wir bei ihm sind. Es gibt keinen Grund, ihn also nervös zu machen."

Mit großer Anspannung wurde beobachtet, wie der Kampf begann. Kai versuchte krampfhaft, Seaborg ins Wasser zu stoßen. Nach einigen harten Minuten, die ihn viel Kraft gekostet hatten, gelang ihm das auch. Als er jedoch gerade erleichtert ausatmen wollte, um den Druck heraus zu lassen, verschluckte er sich fast: Seaborg kam unter Wasser nämlich nicht wie jeder andere Blade sonst zum Erliegen, sondern drehte sich munter weiter! Und dann ließ Spencer sein Bitbeast frei. Das gesamte Stadion hielt den Atem an. Um sich selbst keinen Nachteil zu schaffen, rief Kai nach seinem Phoenix, der auch sofort erschien. Im selben Atemzug seufzte Ray erleichtert. Also hatte er Recht gehabt; Dranzer ließ seinen Herren nicht im Stich.

"Dranzer!", mit Freude beobachtete Ray, wie sein Kai den Namen des Bitbeasts aussprach, "Greif an!"

Gerade, als Dranzer angreifen wollte, beschwor das walartige Bitbeast eine Welle herauf. Der Phoenix versuchte sich noch zu retten, doch schon brach die Wassermasse über ihm zusammen und riss ihn mit sich. Das hatte natürlich auch zur Folge, dass sich der Spin von Kai's Blade immer mehr verringerte, bis er komplett zum Erliegen kam.

"Dranzer...?", wie in Trance fischte Kai seinen Blade aus dem Tablou, "...Warum?"

Dann erhob er sich und trottete aus dem Stadium. Nun ja, das wäre nicht sonderlich verwunderlich gewesen... wenn er wirklich verloren hätte! Aber Kai hatte noch eine Runde um den Spieß umzudrehen; was war nur los?

"Was ist mit Kai?", Tyson wollte schon aufspringen, als Ray ihm den Weg versperrte.

"Nicht.", dafür erhob er sich selbst, "Ich mache das schon."

Und während eine kurze Pause verkündet wurde, eilte Ray dem verwirrten Russen hinterher.

Als er den langen Gang betrat, sah er Kai schon an der Wand lehnen. Das nahm ihn natürlich mit. Er hatte vorher eine Übermacht in Händen gehalten - womit natürlich Black Dranzer gemeint ist -, mit der er unbesiegbar gewesen war, und nun wurde er von jemandem besiegt, der davor neidisch auf ihn herabgeblickt hatte.

"Kai...", murmelte Ray und wollte gerade einen Schritt nach vorn tun, als jemand von der anderen Seite her auftauchte, den er auf Anhieb erkannte: Voltaire.

Also versteckte Ray sich schnell an der nächsten dazu geeigneten Stelle und belauschte das Szenario.

"Großvater...?", fragte Kai ungläubig, als er den Alten sah, "Was...?"

"Nimm ihn, Kai; mit seiner Macht kannst du Spencer leicht besiegen!", Ray sah, wie Voltaire Kai etwas in die Hand drücken wollte, dieser aber trotzig Selbige wegzog.

"Nein, ich werde dieses Spiel nie wieder spielen! Nie wieder werde ich ein Bauer in deinem Spiel sein, Großvater; damit ist endgültig Schluss! Behalt ihn und geh mir damit aus den Augen!", schrie er ihn fast an.

"Kai!", versuchte Voltaire ihn zur Ordnung zu rufen, "Sei doch bitte vernünftig! Du weißt gar nicht, wie viel es mit bedeutet, dich mit ihm kämpfen zu sehen! Bitte, tu es für deinen alten Großvater!"

Ray sah, wie Kai sich auf die Unterlippe biss und zu Boden starrte. Dieser alte Erpresser und vermeintlicher Kindermörder hatte doch tatsächlich vor, Kai Black Dranzer aufzuschwätzen! Wäre sich der Chinese nicht sicher gewesen, was Voltaire's Reaktion auf seine Person in dieser Sekunde war, hätte er Kai geschnappt und wäre weggerannt. Voltaire machte ihm Angst, und das nicht nur, weil er vor 9 Jahren

versucht hatte, ihn umbringen zu lassen. Obwohl, bis zu seinem 15. Geburtstag waren es nicht einmal mehr 3 Wochen; also war es bald 10 Jahre her...

"Nimm ihn, Kai.", nun drückte er ihm den Blade mit Black Dranzer in die Hand, ohne, das Kai Widerworte von sich gab, "Und zeige, was für eine Macht er hat. Demonstriere die Macht der Biovolt, Bitbeasts zu klonen und noch zusätzlich zu perfektionieren!"

> PERFEKTIONIEREN?! Du blöder alter Hammel meinst wohl "Sie so zu manipulieren, dass sie zu gefühllosen Werkzeugen werden und ohne Widerwillen die gesamte Menschheit ausrotten!" Aber weißt du was? Nicht mit mir! Du wirst mir meinen Kai nicht wieder wegnehmen, und Gnade dir Gott wenn wir uns gegenüberstehen; ich mach dich kalt ich reiße dir das Herz aus dem Leib und tanze darauf Flamenco! <

"Ray!", jemand stieß ihn von hinten an, "Was ist da los?!"

Es war niemand Geringerer als Tyson himself. Na klasse, der hatte ihm jetzt in seinem wunderbar entspannenden Wutausbruch gefehlt!

"Oh, ähm, das? Keine Ahnung; Voltaire am Nachmittag?!", gab Ray patzig zur Antwort, was er aber sofort wieder bereute.

Es war nicht Tyson' s Schuld. Nein. Auch wenn das gut klang. Nein, es war nicht seine Schuld. Es war die Schuld der Biovolt.

"Mensch, Ray! Ich wollte doch nur wissen, was der Alte von ihm will; du scheinst sie ja schon von Anfang an zu beobachten! Und ich mache mir wirklich Sorgen um Kai, weißt du...", Tyson spielte nervös mit seinen Händen; ein Zeichen, dass er wirklich in Sorge war.

"Es sieht so aus als ob... Oh Scheiße! Mach und verpiss dich; er kommt!", Ray drängte Tyson zum Gehen, doch schon stand Kai vor ihnen und sah sie so... herablassend an.

Der Blick gefiel Ray nicht und er hätte die gesamte Arena auf den Kopf gestellt, um den Verantwortlichen dafür eins in den reichen Arsch zu treten. Warum konnte dieser Bastard von einem Großvater nicht zur Hölle fahren; verrecken; tot umfallen, usw.?!

"Was macht ihr hier?", fragte der Russe kalt, "Ich habe euch nicht erlaubt, mir zu folgen."

Tyson' s Blick fiel auf den schwarzen Blade in Kai' s Hand. Sofort riss er seinen Blick von dem dunklen Bit los und sah Kai in die Augen.

"Warum hast du ihn angenommen, Kai? Warum begreifst du nicht, dass er dir nur schadet?", fragte der Japaner mit gedrückter Stimme.

"Was geht dich das an, hm?!", kam es scharf zurück, "Und nun geht mir aus dem Weg; ich habe einen Kampf zu gewinnen."

Er hatte Ray ums Verrecken nicht angeschaut. Das hatte der Chinese sofort bemerkt. Warum? Bei der ersten Metamorphose hatte er sich doch keine Gelegenheit entgehen lassen, Ray mit hämischen Blicken zu bedecken; ihn nieder zu machen... Und jetzt?! Sollte das etwa so etwas wie eine Verleumdung sein?! War er es jetzt nicht einmal mehr wert, einen blöden Spruch an den Kopf geknallt zu bekommen?! Das regte Ray dermaßen auf, dass er innerlich laut aufschrie. Aber nur innerlich brachte nicht sehr viel...

"Ähm, Tyson? Geh doch bitte einmal vor, ich komme gleich nach...", und damit war er tiefer in den Gang verschwunden, auf dem auch ihre Umkleide lag.

> Und wehe du gehst mir nach dann metzele ich dich nieder, bei Gott, das werde ich tun! <

Zurück blieb ein perplexer Tyson, der jedoch bald den Anschluss wieder fand und ins Stadium eilte, um Max von Kai und dem Deal mit seinem Großvater zu berichten.

Ungefähr zwei Minuten und tausende Wutausbrüche später...

Seine Sachen zurechtrückend kam Ray pfeifend aus der Umkleidekabine der Bladebreakers stolz. Sein Aggressionsabbau hatte doch tatsächlich Wirkung gezeigt; zumindest würde er Kai nun nicht mehr wider aller physischen Gesetze den Kopf ohne Waffe von den Schultern blasen. Nein, es ging ihm sogar recht gut! Nun, verhältnismäßig eben.

"Ray!", kam es schon vom Stadion geschrien, "Beil dich, gleich wird er ihn einsetzen! TU DOCH WAS!"

> Ja klar, ich werfe mich jetzt dazwischen, vielleicht habe ich ja Glück und Black Dranzer frisst mich schnell und vor allem schmerzlos... Aber sonst geht's noch, was? < Okay, Ray war auf dem geraden Weg, wieder umzudrehen und noch einmal Aggressionen abzubauen. Aber nein! Er musste sich jetzt hinsetzen und das Elend mit ansehen. Nein, das war nicht gut. Weder für ihn noch für Kai noch für seine dämliche Mission, noch für irgendwen! Wenn das schwarze Mistfedervieh austickte, dann gute Nacht. Auf jeden Fall tat er mal so, als würde ihn das brennend interessieren und eilte auf Tyson zu. Und dann sah er die Katastrophe: Spencer hatte Seaborg wieder aus dem Chip gelassen, während Kai sein Bit noch nicht gerufen hatte.

> Warum? Du könntest ihn doch so einfach besiegen, wie dein Großvater es dir gesagt hat... Du könntest mich wieder verraten und verlassen; unsere Liebe leugnen... Nur, damit du wieder Macht bekommst... Also, warum tust du nicht, was dein Herz verlangt? <

Und als er gerade im Begriff war, das zu schreien, sah Kai ihn an. Und er lächelte. Nicht hämisch oder irgendwie verachtend. Er lächelte so befreit; glücklich. Und in dieser Sekunde wusste Ray, dass er Kai falsch beurteilt hatte. Nein, er war nicht rückfällig geworden. Dieses Mal hatte ER seinen Großvater als Spielfigur benutzt. Und das bekam dieser, der hoch oben auf einer der Haupttribünen stand, auch bald zu spüren. "DRANZER!", in Ray's Ohren klang dieser Aufruf so ehrlich und gewollt, wie nie zuvor; als hätte Kai seine eigene, innere Macht heraufbeschworen, "Zeig meinem Großvater, dass DU mehr wert bist als dieser genmanipulierte Klon!"

Ray hörte den alten Mann auf der Tribüne über sich schon lautstark schreien und zetern, aber je mehr dieser das tat, umso besser ging es ihm. Endlich hatte Kai gezeigt, dass er sich nicht manipulieren ließ; dass ihm seine eigene Freiheit und Liebe zu Ray mehr wert war und höhere Priorität hatte.

"Wie kannst du mir das antun?!", kam es weiterhin von oben, "Du bist ein kleiner, mieser, intriganter Verräter!"

"Ich scheiße auf dein Urteil über mich!", rief Kai gelassen zurück, "Du bist nicht mehr mein Großvater und demnach habe ich auch deinen Befehlen keine Folge mehr zu leisten!", dann richtete er seinen Blick wieder auf das Spielfeld, "Los, Dranzer! Greif ihn an!"

Und obwohl die Chancen wirklich schlecht waren, lächelte Kai. Ein Lächeln, für das Ray ihn am liebsten gedrückt und geherzt hätte. Wären da nicht diese knapp eine Millionen Zuschauer, Brad, AJ, DJ, Voltaire, Boris... BRYAN... Wenn er schon an den dachte, kam es Ray hoch. Aber nun gut, kurze Verdrängung... Er richtete sein Augenmerk wieder auf die beiden Bitbeasts, die verbittert gegeneinander kämpften. Doch so wie es aussah, musste Kai auch die zweite Runde einbüßen. Und kaum war diese Erkenntnis über Ray hereingebrochen, verschwand Dranzer im Blade. Aber weder er noch Kai wirkten bedrückt oder traurig, weil sie verloren hatten. Und darüber freute sich Ray am Meisten. Kai hatte Voltaire so gezeigt, dass man ihn mit Macht nicht mehr locken konnte. Denn was Kai jetzt wollte, war die verlorenen Jahre ohne Familie und Freundschaft nachholen. Mit hämmerndem Herz beobachtete er,

wie Kai zufrieden lächelnd auf die Bank und somit auf Ray zuschritt.

"Ich habe mich entschieden, Ray. Und ich habe mich für dich entschieden.", flüsterte er ihm zu, bevor er sich setzte.

Ray schoss das Blut in die Wangen, worauf Dizzy ihre "Liebespaar" - Witze losließ, Max das mal wieder süß fand und Tyson anerkennend Kai zunickte.

"Ich freue mich, dass du das getan hast.", lächelte Ray schüchtern zurück, "Du hast deinem Großvater und vor allem dir selbst bewiesen, dass du nicht zu manipulieren bist. Nicht länger. Nicht von ihm."

"Aber was soll ich damit machen?", fragte der Blauhaarige, während er Black Dranzer in seiner Hand drehte, "Ich kann ihn schlecht wegwerfen."

"Ich wäre dafür, dass wir ihn Boris an den Kopf feuern.", der Chinese grinste sadistisch, "Ich hoffe nur, dass ihm davon auch der Holzkopf von den Schultern fällt..."

"Würden die Kontrahenten für die zweite Runde bitte ans Tablou treten?"

"Also, Kai... Ich hoffe, du bist nicht böse, wenn ich dann mal gehe...", grinste Ray, während er aufstand, "Ich habe noch jemandem mächtig in den russischen Arsch zu treten."

"Ich bin froh, dass ich auf meinem sitze.", meinte Kai trocken, lächelte aber gleichzeitig besorgt, "Bitte, pass auf dich auf; ich weiß nicht, zu was dieser Mistkerl fähig ist..."

"Aber ich.", Ray richtete seinen Blick starr nach vorn, "Und für diese Schandtaten kriegt er heute seinen Denkkzettel."

> Mein Gott ich bin so lebensmüde... <

"Nun, ich lasse dann schon mal den Leichenwagen rufen...", mischte sich Dizzy ein, die das Ganze gehört hatte, "Natürlich für Bryan."

"Kluges Mädchen...", knurrte Kai, "Pass nur auf, dass du dir die Zunge nicht verknotest."

"Keine Angst, Kai, das passiert mir so schnell nicht. Viel eher solltest du auf deine hormonellen Triebe achten, wenn Ray in deiner Nähe ist.", kam es bissig zurück.

"Ach, kümmere dich um deinen eigenen Kram.", der Blauhaarige zog Black Dranzer heraus, "Oder ich verschaff dir ein Rendezvous mit diesem netten Bitbeast hier!"

"Ich ähm...", stotterte das Bitbeast im Laptop, "KENNY!", der Braunhaarige bekam fast eine Herzattacke, "Wir müssen... ähm... genau! Daten analysieren!"

Während Kenny seine Brille zurechtrückte, lehnte sich Kai zufrieden zurück. Ja, diesen Kampf hatte er gewonnen. Auch wenn man diese nebensächlichen Sticheleien mit Dizzy nicht wirklich Kämpfe nennen konnte. Es zeigte, dass er dazu gehörte. Und genau das machte ihn stolz.

"Hallo Ray.", kam es sogleich, als der Schwarzhaarige an den Rand des Tablou trat, "Du hast dich kein Stück verändert. Hübsch wie eh und je."

"Vergiss es, Bryan.", Ray grinste geringschätzig, "Ich gebe dir und deiner großen Klappe maximal 2 Sekunden und dann wirst du heulend zu Boris zurückkriechen und darum betteln, dass er dich nicht raus wirft!"

Bryan lachte; allerdings weniger belustigt, sondern schaurig, sodass es Ray in alle Knochen fuhr. Der Junge vor ihm hatte eindeutig noch immer denselben Dachschaden wie vor 2 Jahren. Okay, wie konnte sich so ein Zustand bei der Biovolt auch großartig ändern!?

"Immer noch der gleiche Scherzkeks.", Bryan holte, während er ironisch den Kopf schüttelte, seinen Starter und seinen Blade heraus, "Aber jetzt ist Schluss mit lustig, Kon! Was du mir vor 2 Jahren angetan hast, habe ich niemals vergessen! Und so wahr wir hier Beide stehen: Du wirst dafür sterben! Oder zumindest werde ich dich so zeichnen, wie du mich gezeichnet hast!"

Und in dem Moment begriff Kai, der das gehört hatte, alles. Er sprang auf und wollte Bryan umbringen; ob mit oder ohne Dranzer. Doch Tyson und Max hielten ihn fest; stoppten ihn in seiner Raserei.

"Lasst mich los!", schrie er fast, "Ray! Sag' mir bitte, dass du nicht derjenige warst, welcher diesen Hass in Bryan ausgelöst hat! RAY!"

Ganz langsam wandte der Chinese sich zu seinem Geliebten um. Doch es dauerte nicht lang, bis er sich wieder abwandte. Er konnte Kai nicht ansehen. Er würde ihn bitten, den Kampf abubrechen. Und das wollte Ray nicht. Entweder er oder Bryan und genau das würde sich heute zeigen.

"Kai... Es tut mir so Leid; aber ich habe mich ebenso entschieden, wie du dich entschieden hast. Und meine Entscheidung lautet eben, dass ich Bryan das heimzahle, was er mir vor 2 Jahren angetan hat. Ich hoffe... du verstehst das."

"Aber willst du \*dafür\* sterben, Ray? Er würde keine Sekunde zögern, es zu tun..."

"Ich weiß.", Ray lächelte ironisch, "Und genau deswegen muss er aufgehalten werden."

Fest entschlossen sah er seinem Gegenüber in die blasslila Augen. Er war so atemberaubend... tödlich. Wie eine schwarze Witwe; wenn man in seinen Bann gerät, reißt er sich den Schleier vom Gesicht und... Nein, Ray wollte darüber nicht nachdenken. Er hatte den Fehler beinahe begangen; er wollte nicht, dass es noch jemand tat.

"Was ist, Ray? Langsam zu Ende gelabert mit deinem Teamchef?", Bryan ließ sämtliche Fingerknöchel knacken, was bei Ray fast Ohrenschmerzen auslöste, "Ich möchte nämlich noch heute meinen Sieg feiern. Über dich."

"Ich kann es kaum erwarten, dich auf meiner Siegesfeier zu sehen.", grinste Ray und machte Driger startklar, "Denn WIR sind heute die einzigen, die gewinnen werden!"

Und auf das Kommando ließen sie ihre Blades aufeinander los. Die erste Runde verlief für Ray ziemlich leicht. Viel zu leicht... Nicht einmal Driger musste er einsetzen, um Bryan zu besiegen. Doch in genau derselben Sekunde, als Ray ihn aus dem Tablou kickte, bemerkte er, dass sich ein Stück Desselben gelöst hatte... Und durch die Rotation genau auf ihn zusteuerte! Ihm blieb nicht einmal Zeit zum reagieren. Während Bryan' s Blade neben den Füßen seines Besitzers noch seine letzten Umdrehungen machte, bevor er liegen blieb, ging Ray in die Knie.

> Was zur Hölle... war das?! <

Er hatte den Geschmack von Blut schon auf der Zunge, doch er schluckte es wieder herunter. Wenn er hier schwach wirkte, gab er Bryan schon einen Grund zum Feiern. Und das wollte er nicht. Dieses abgebrochene Stück des Tablou hatte ihn genau in den Magen getroffen. Im Hintergrund hörte er Kai verschwommen schreien; es klang, als hätte er Wasser im Ohr. Und er war sich ziemlich sicher, dass Blut in seinen Ohren rauschte. Aber er riss sich zusammen und stand wieder auf. Nein, er hatte die erste Runde gewonnen und wenn er so einen kleinen Schlag dafür einstecken musste, dann nahm er das für den zweiten Sieg ein zweites Mal gern hin.

"Na, Kon? Hat's wehgetan?", den Blade immer wieder hochwerfend und auffangend grinste Bryan ihn an, "Soll ich den Notarzt rufen?"

"Natürlich.", grinste Ray hinterhältig zurück, "Wenn ich mit dir fertig bin brauchst du

nämlich ein frisch ausgehobenes Grab!"

"Ray du Idiot, hör auf! Komm zurück und lass Max oder Tyson für dich kämpfen!", Kai's Rufen ließ Ray seufzen; warum verstand er das nicht?

"Du bist mein Teamchef, aber du kannst mich nicht gegen meinen Willen zwingen, abzurechnen.", erwiderte Ray nur knapp, während er Driger wieder einrasten ließ, "Und ich werde kämpfen, bis ich zusammenbreche; und vorher werde ich mich nicht von diesem Platz bewegen!"

"Das wollen wir mal sehen.", auch Bryan ließ Falborg einrasten, "Du hältst keine 2 Minuten durch, Kon."

"Das hast du nicht zu bestimmen, Bryan.", Ray kniff die Augen zusammen, als alles anfing, sich zu drehen, "Noch immer bin ich Herr über meinen Körper, nicht du."

"Eigentlich schade.", der Blasslilhaarige leckte sich über die Lippen, "Ich habe die Chance damals echt versaut."

Als das Zeichen gegeben wurde, ließen die ihre Bitbeasts wieder aufeinander los. Und dieses Mal zögerten beide keine Sekunde, sie zu rufen. Für den Bruchteil einer Sekunde sah Falborg Ray in die Augen. Und noch im selben Moment spürte Ray ein kurzes Ziepen auf der Wange. Instinktiv griff er nach der Hautreizung und fühlte etwas Feuchtes.

> Blut...? <

Ungläubig sah er seinen mit dunkelrotem Lebenssaft überzogenen Finger an. Nun ging er eindeutig zu weit.

"Driger!", rief er mit allem Zorn, den er hatte, "Hol den Vogel vom Himmel!"

Kaum hatte er das gesagt, spürte er schon ein neues Ziepen am Körper. Dieses Mal an den Schultern. Als würde jemand kurz aber tief mit einer Rasierklinge in seine Haut ritzen. Dementsprechend begann es auch zu bluten. Der Chinese spürte, wie das warme Blut aus den Wunden trat, über seinen Arm lief und zu Boden tropfte. Es folgten weitere Attacken auf seinen Körper und bei jeder zuckte er mehr und mehr zusammen; versuchte, sich dagegen zu wehren. Immer mehr Blut trat aus den Wunden; zeigte bereits erste rote Flecken auf dem sonst blütenweißen Anzug von Ray. Wieder hörte er kaum, wie Kai im Hintergrund bald einen Ausraster bekam. Er sah nur den Kampf. Er hörte nur das Wispern, das über Bryan's Lippen kam, der siegessicher lächelte.

"Spiel mir das Lied vom Tod."

Das hatte er geflüstert. Und dann wurde es schwarz um Ray. Sein Körper konnte dieser Art von "Gewalteinwirkung" nicht länger standhalten. Und während er zusammenbrach, besiegte Falborg Driger und kickte ihn so raus, dass der Blade neben seinem bewusstlosen Besitzer zum Stillstand kam. Wie Kai Bryan fast an die Gurgel ging und der Notarzt gerufen sowie der Kampf unterbrochen wurde, bekam der Schwarzhaarige nicht mehr mit.

Als er die Augen öffnete, war er nicht mehr im Stadion; dafür in der Umkleide der Bladebreakers. 7 besorgte Gesichter schauten auf ihn herab; Mr. Dickenson, Tyson's Vater und Judy waren auch hier. Besonders traurig stimmte ihn das mit den rotbraun schimmernden Augen, in denen die Tränen standen. Vorsichtig hob er die Hand, auch wenn der dazugehörige Arm höllisch schmerzte, und berührte Kai vorsichtig an der Wange.

"Hör auf zu weinen... Ich bin das gar nicht wert...", flüsterte er schwach und lächelte. Er gab sich die größte Mühe, die nun auf ihn hereinbrechenden Schmerzen zu

unterdrücken, was aber schwerer war, als er glaubte. Als er an sich herabsah, stellte er fest, dass er aussah, wie durch den Fleischwolf gedreht. Als hätte er mit seinem eigenen Bitbeast gerungen. Aber das hatte er nicht. Falborg hatte ihn angegriffen. Direkt.

"Ray...", begann Kenny besorgt, "...lass Max weitermachen. Wir haben nur noch diese eine Runde und... Wenn er dich noch einmal trifft, kippst du auf der Stelle wieder um!"

"Nein, das ist mein Kampf!", hätte Ray gekonnt, so hätte er geschrien, aber ihm war schlecht und alles drehte sich, also stand er nur wackelig auf und marschierte in Richtung Tür.

Hätte Kai nicht günstiger weise auf dieser Seite gestanden, wäre er wohl wieder umgekippt.

"Sei vernünftig...", bat Kai leise, "...ich will nicht noch einen Menschen verlieren, den ich liebe... haben meine Eltern denn nicht gereicht? Muss ich auch noch dich an meinen Großvater verlieren?"

"Kai...", Ray lehnte sich vertraulich an seinen Freund, "Du verlierst mich nicht. Aber ich habe einen Kampf zu bestreiten und den kann niemand besser austragen als dieser Raymond Kon hier."

"Jetzt sei doch nicht stur, Ray! Du bist verletzt; überall... Ein kleiner Windstoß und du bist Geschichte!", sprach nun Max auf ihn ein, "Du tust weder dir und Kai einen Gefallen!"

"Na und?", meinte Ray patzig, "Kann dir doch egal sein, in welchem Zustand ich dort stehe und gewinne, oder?"

"Nein, das ist es nicht.", Tyson trat vor, "Weil du unser Freund bist und nicht halbtot für uns den Sieg holen sollst. Du wirst in diesem Team nicht gezwungen, zu gewinnen, Ray, das müsstest du doch wissen."

"Ich kämpfe diesen Kampf nicht für euch, Tyson...", langsam stand Ray wieder auf eigenen Beinen; drückte Kai vorsichtig von sich, "Ich tue das nur für mich. Damit ich wieder in Frieden leben kann. Nach der Sache mit Kai dachte ich schon, dass die schlimmen Sachen nun passiert wären, aber mit Bryan' s erneutem Eintritt in mein Leben ist alles über mir zusammengebrochen... Ich will des Nachts wieder schlafen können, ohne sein hämisches Grinsen zu sehen, wie er sagt ,Na Kon, du lebst ja immer noch!' und solche Sachen... Er hat mir einmal fast das Leben zerstört, ich werde nicht zulassen, dass er es ein zweites Mal wagt."

Gerade, als er an Kai vorbei durch die Tür wollte, hielt dieser ihn noch einmal zurück. Lächelnd drückte er ihm Driger in die Hand.

"Den wirst du brauchen.", sagte er und Ray schenkte ihm das süßeste und gleichzeitig perplexeste Lächeln auf der ganzen weiten Welt.

"KAI!", maulte Kenny, "Du trägst nicht gerade dazu bei, dass es ihm besser geht!"

"Doch...", murmelte Max nun, "...das tut er. Kai ist wohl einer der wenigen Gründe, warum es Ray so gut geht."

> Hey, die Schlauberger haben es verstanden... Na warte Bryan; mir dir bin ich noch lange nicht fertig... <

Von Kai gestützt zurück ins Stadion humpelnd, überlegte er sich einen Plan, wie er gegen die hinterlistigen Angriffe seitens Bryans vorgehen konnte...

"Hey, Ray! So wie du vorhin zusammengeklappt bist, dachte ich glatt, du wärest schon abgekratzt. Das wäre wirklich schade gewesen, weißt du; ich hatte nämlich noch einige Nettigkeiten für dich übrig.", dieses arrogante Grinsen... richtig einladend zum rein schlagen!

"Keine Angst, so schnell kratzte ich dir nicht ab. Du kannst vielleicht diesen Körper quälen, aber meine Seele ist für deine widerlichen Spielchen viel zu weit weg, als das du sie auch nur berühren könntest. Und genau das macht den Unterschied zwischen dem kleinen Ray von damals und dem großen Ray von heute. Aber Bryan! Bitte runzle nun nicht deine Stirn bei dem Versuch das zu verstehen; das steht dir nämlich nicht. Lass uns lieber kämpfen."

Von Ray' s Kampfgeist begeistert begann das Publikum zu jubeln. Kai, der sich nur schwer beherrschen konnte, Bryan nicht zufällig eins in die Fresse zu hauen, kehrte zu seinem Platz auf der Bank zurück und klatschte im Geiste mit. Ja, Ray zeigte allen Kampfgeist, den er hatte. Und das war sehr gut.

"3!"

Ray hielt den Starter im Anschlag, obwohl ihm alles wehtat. Aber er wollte keine Schwäche zeigen. Nicht vor Kai, nicht vor Bryan, nicht vor seinen Fans.

"2!"

Er spürte Kai' s Blicke im Nacken. Und sie beruhigten ihn. Er würde es nicht zulassen, dass Bryan ihm etwas tat. Doch ebenso wenig wollte Ray zulassen, dass Bryan ihn anfasste bzw. besiegte. Diese Runde musste ihm gehören; egal wie. Es war seine letzte Chance, ihnen zu beweisen, dass er nicht schwach war. Dass er sich der Biovolt stellen konnte, auch wenn sie ihn noch so mit Kugeln durchsiebten oder ihn feige ausbluten ließen. Auch wenn er nun an allen Stellen, die verletzt worden waren, Bandagen trug; jeder Atemzug schmerzte vor allem in seiner Brust.

"1!"

Nun gab es kein Zurück. Er oder Bryan. Und die erste Alternative war ihm wesentlich lieber.

"Let it rip!"

"Los, Falborg! Mach ihn alle!", schrie Bryan und sofort erhob sich der mächtige Falke aus dem Blade und sah Ray mit eisigem Blick an; versuchte erneut, seine Seele zu vereisen.

Doch der Chinese sah das Bitbeast nur grinsend an.

"Hübscher Vogel.", gestand er sich ein, "Aber leider absolut nichts gegen meinen Driger!"

Fauchend und knurrend erschien der weiße Tiger aus dem Blade. Er wirkte ebenso entschlossen und mutig wie sein Herr und genau das sah Bryan. Und es machte ihn wütend. Das Ray nicht auf Anhieb tot umfiel, wenn er sich Falborg und ihm gegenüber sah. Darum ging er gleich zum Angriff über. Er ließ Falborg Ray wieder direkt angreifen, doch dieser stand einfach nur stumm und reglos da. Ließ die kleinen Schnitte auf seinem Körper Schnitte sein; zuckte nicht einmal zusammen. Und das machte Bryan so richtig wütend.

"Doppelte Kraft, Falborg!", befahl der Blasslilhaarige, "Ich will, dass er mich ansieht, während er stirbt!"

"Darauf kannst du lang warten.", langsam öffnete Ray die Augen und tief in diesen bernsteinfarbenen Juwelen loderte ein Feuer, das den Hass auf Bryan symbolisierte, "Ich werde sterben, wenn es für mich an der Zeit ist, nicht, wenn du das willst."

Diese ruhig gesprochenen Worte brachten Bryan wirklich auf 180. Falborg attackierte Ray immer heftiger, der durch die harten Schläge und feinen Schnitte seine Selbstbeherrschung wieder verlor. Zumindest hatte seine Meditation ihn wenige Minuten vor dem Schmerz schützen können, der nun wieder über ihn kam und fast zu Boden drückte. Als ihm Blut ins Auge lief, realisierte er erst, dass sein Stirnband weg war. Hatte Falborg es ihm etwa von der Stirn gerissen? Wenn ja, würde er dieses

Federvieh rupfen und an eine Horde Eingeborener verfüttern, so wahr er Ray Kon hieß! Auf jeden Fall mobilisierte er seine letzten Kraftreserven, um nicht zusammenzubrechen. Das schien gut zu klappen; er fühlte sich nur noch leicht schwindlig. Vor wenigen Sekunden hatte er fast den Halt verloren. Ein Blick zu Bryan ließ ihn lächeln. Der Russe verlor fast die Nerven beim Anblick eines noch fast standfesten Ray.

"Na, Bryan? Was ist los? Kriegst du mich nicht tot?", den zynischen Unterton gar nicht zu verstecken versuchend, grinste er Bryan an, "War wohl nichts mit deinem großkotzigen Gerede!"

"Halt die Klappe!", schrie sein Gegenüber, "Ich wünsche dir für diesen Frevel die Pest an den Hals! Hast du gehört; die PEST!"

In jener Sekunde, als Bryan das schrie, gab Ray' s malträtiertes Haarband den Geist auf. Nun ja, wenn man Bryan hört/sieht, möchte man ja automatisch weglaufen... Also nehmen wir es dem armen Haarband nicht übel. Auf jeden Fall waren dies wenige Sekunden, in denen Ray sich nicht rührte. Das schwarze Haar fiel über seine Schultern, bedeckte den gesamten Rücken. Und eine ganze Arena voll Menschen sah es mit an! Und das war jenes Kriterium, was Ray dazu veranlasste, WIRKLICH sauer zu werden. Als er Bryan hasserfüllt in die Augen sah, wich dieser einen Schritt zurück. Es war, als würde Ray ihn jede Sekunde anfallen und in der Luft zerreißen. Das tat Ray ja auch gedanklich, was machte es also für einen Unterschied?

"Die Pest wünschst du mir?", murmelte er anfänglich, was Bryan noch einen Schritt weichen ließ, "Mein BITBEAST sieht das aber NICHT so!"

Und dann ging alles unheimlich schnell; nicht einmal Ray selbst erinnerte sich im Nachhinein an Einzelheiten. Driger brüllte so laut, dass sich die Stadium- Besucher die Ohren zuhielten und Kai fuhr dieses Grollen in Mark und Bein. Das war nicht Driger, der so brüllte; das war Ray. Und was auch immer Bryan verbrochen hatte: Er war so gut wie tot.

"TIGER CLAW!", schrie Ray so laut er konnte und sein Bitbeast ging sofort zum Angriff über.

Trotz Abwehrstellung durchbrachen Driger' s Klauen die Verteidigung des Falken und ließen ihn kreischend zurück in sein Blade fahren, der daraufhin mit einem kräftigen Windstoß zu Bryan gefegt wurde, den es ebenfalls von den Socken riss. Alle Augen waren nur bei Ray' s Blade - noch immer im Tablou - und Driger, der noch einmal in normaler Lautstärke brüllte, bevor er sich in einen Strahl grünen Lichts entmaterialisierte und durch das Kuppeldach der Arena nach draußen schoss. Kaum war der Strahl verschwunden, war es, als stünde die Zeit still. Ray, den eigentlich in diesen paar Sekunden niemand großartig beachtet hatte, lag ziemlich regungslos am Boden. Auf seinen Lippen, die ebenfalls wie die kleinen Schnitte auf einer Wange bluteten, lag ein seliges Lächeln. Hätte sich sein Brustkorb nicht gehoben und gesenkt, hätte man ihn für tot halten können. Kai, der als Erster aus seiner Trance erwachte, rief sogleich nach einem Sanitäter, während er zu dem Bewusstlosen eilte. "Ray...", er konnte die Schluchzer nur schwer unterdrücken, "...es tut mir so Leid..."

Dann kamen schon die Sanitäter und hoben Ray auf eine Trage. Während sie Ray darauf auf eine fahrbare Liege verlegten, holte Kai Driger aus dem Tablou. Das Metall hatte zahlreiche Kerben und Kratzer, aber der Bitchip glänzte nach wie vor. Kai hörte schon Mariah dem Tränenausbruch nahe hinter sich schreien. Ein Zeichen, dass er sich beeilen sollte, wenn er seinem Freund den Blade noch mitgeben wollte. Kaum war er näher an Ray herangetreten, schlug dieser vorsichtig die Augen auf.

"Und...?", fragte er mit zittriger Stimme, "Habe ich es... geschafft?"

"Ja.", mit einem aufbauenden Lächeln legte Kai den grauen Blade in Ray' s Hand und drückte diese noch einmal kurz, bevor er wieder abließ, "Doch leider ist Driger verschwunden. Er hat sich für dich geopfert, Ray... Das zeugt von tiefer Freundschaft. Und nun erhole dich erst einmal; ich werde dich später besuchen."

"Sag nicht, du willst mir Mariah solange mitschicken...?", ein gespielt panisches Gesicht aufsetzend schaute er die Pinkhaarige an, die ihm nur die Zunge herausstreckte, aber gleichzeitig ihre Tränen wegwischen musste, "Aber ich freue mich, wenn du zu mir kommst..."

Dann schloss er die Augen wieder. Er war furchtbar müde.

Bei den Demolition Boys herrschte großes Tohuwabohu. Boris, der irgendwie, irgendwo und irgendwann aufgetaucht war, stand vor dem geknickten Bryan und redete wie besessen auf diesen ein. Der Endkampf würde erst am nächsten Tag stattfinden, soweit er verstanden hatte. Kai betete, dass nicht noch mehr zu Schaden kamen. Doch das hier war Biovolt; Verletzte oder Tote ließen sich nur schwer bis gar nicht vermeiden... Mit gedämpfter Stimmung wegen Ray' s momentanem Befund machten sich die Bladebreakers auf den Rückweg zum Hotel. Nun ging es also nur noch um gewinnen oder verlieren. Sieg oder Niederlage; Leben oder Tod...

~~~\*~~~

Bis zum nächsten Kapi^^ *winkz*